E. XII 493

Außführlicher Bericht
Von dem
Schwedischen Marche / 1679.
Nach dem
Churfürstlichen Preussen /
Und was dabey vom Anfange biß zum Ende vorgegangen.

OB zwar Ihr. Königl. Majest. zu Schweden / unser allergnädigster König und Herr / Ursache gehabt / zu glauben / es würden deroselben Feinde die ins Mittel gebrachte billige Conditiones zu einem allgemeinen Frieden lieber amplectiren, als länger einen unrechtmässigen / und wider alles vermuthen gegen sie angefangenen Krieg continuiren; So haben Sie doch erfahren müssen / daß die Begierde mehr Länder an sich zu bringen / mehr bey ihnen gegolten / als die Liebe der gantzen Christenheit einen sichern / und so sehnlich verlangten Frieden / auff so billige Conditiones zu gönnen: Allermassen nicht allein der König von Dennemarck / sondern auch der Churfürst von Brandenburg / die Friedens-Propositiones hochmühtig verworffen / und beyderseits / auffs beste sie gekont / zum neuen Feldzug / im Frühling abgewichenen Jahres sich armiret: Insonderheit wante der Churfürst seinen eussersten Fleiß an / so woll von dem Hertzog zu Zelle / als dem Könige von Dennemarck / zu Wasser und zu Lande assistence zu erhalten / und dadurch das noch übrige im Königl. Schwedischen Pommern auch unter sein Joch zu bringen. Als nun Allerhöchstgedachte Ihr Königliche Maj. von diesen großen Zurüstungen sichere Nachricht erhalten / haben sie auß angebohrner Liebe zu ihren in denen von GOtt ihr verliehenen und angeerbten Teutschen Provincien befindlichen Unterthanen / und auß Königlicher recht Väterlicher Vorsorge die noch übrige darinnen und fürnehmlich im Hertzogthum Pommern gelegene / Ihr getreue Oerter und Unterthanen / von dem angedroheten gäntzlichen ruin, je ehe je lieber / so viel möglich / nechst Göttlicher Hülffe zu soulagiren / dannenhero Sie nach gehaltenem reiffen Rath / dahin geschlossen / die Armee so in Liefland vorm Jahr zusammen gebracht / und wegen unvermutheten Todes-Fall des damahlen dabey verordneten Feld-Marschallen / Herren Reichs-Raths Bengt Horns / nicht außgehen konte / unter Conduite und Commando Ihrer

51. a.

Excell: des Herrn Reichs-Rahts Heinreich Horns nunmehr diesmahls im Nahmen GOttes/ durch Preussen nach Pommern gehen zu lassen / zu welchem Ende dann nicht allein allen zu dieser Expedition destinirten in Finnland stehenden Regimentern Ordres gesand worden/nacher Liefland/ und zwar bey Riga auffs General Rendevous, nebst denen daselbst bereits fertig stehenden Trouppen im Monath Julio des verwichenen 1678 Jahrs sich einzufinden / besondern es sind auch vor hochgedachte Ihr Excell. der Hr. Feldmarschall im Junio von Ihro Königl. Mayet. welche zu der Zeit ohnweit Christianstadt in Schonen waren/ abgefertiget/ und zu Beschleun- und Bewerckstelligung dieser Expedition auch ohnlängst hernach in Liefland gekommen. Ob nun zwar Seine Excell. gehoffet hatten / Sie würden alle Regimenter auff dem angedeuteten Rendevous bey Riga schon für sich finden ; So hat doch der böse und weite Weg/in dem einige derselben bey 150. und mehr Meilen aus Finland biß nach Riga zu marchiren hatten/ solches in etwas gezögert/ so daß der Auffbruch von Riga nicht eher als im Anfang des Octobr. geschehen könte. So bald Ihr Excell. der Hr. Feldmarschall zu Riga angelanget / und bey der Armeé zu bevorstehenden March alle nöthige Anstalt sorgfältig befodert/unterliessen sie nicht zuforderst bey Ihro Königl. Mayet. von Pohlen und der Republiq von dieser Ihro Königl. Mayet. zu Schweden durch Unbilligkeit ihrer Feinde abgenöthigten Expedition gebührliche ouverture zu thun / und zugleich umb einen ungehinderten Durchzug/ durch einen kleinen Strich vom Sommayten/anzuhalten. Nicht minder sandten sie an den Groß-Feldherrn in Litthauen Pac/und an den Hertzog von Churland. Gleichwie aber Ihro Durchl. der Hertzog von Churland befunden/daß der durch sein Land gesuchte transitus innoxius, nicht könte gewegert werden/wo man nicht juri gentium und der Nachtbarlichen Freundschafft entgegen streben wolte ; So weigerte sich hingegen hochgedachter Groß-Feldherr in solchen Durchmarche zu consentiren/ mit Vorwendung allerhand ungegründeten Ursachen und Rationen , bemühete sich auch durch unterschiedliche Abschickungen so wohl/als durch öffters wiederholte Briefe/den Hertzog von Churland dahin zu bewegen/ daß er die einmahl gethane Bewilligung wieder zurück ziehen solte : Ihro Durchl. aber liessen die Gewohnheit geistlich/ und aller Völcker Rechte/und die mit Ihro Königl Mayet. zu Schweden bißhieher unterhaltene nachbarliche Freundschafft mehr bey ihr würcken / als alles was von mehr hochgedachten Groß-Feldherrn dargegen machiniret würde. Nachdeme nun im Monaht Octobr. die Regimenter alle bey Riga angekommen/ und sonsten alles zum March fertig/ geschahe der Auffbruch am 7. selbigen Monahts und war das General-Randevous bey Holmhoff ; Am 14 paßirte die Armee daselbsten über eine darzu verfertigte Schiff-Brücke/ die Bulderaa/und kam die Nacht zum

ersten

ersten in des Hertzogen von Churlands Land/ woselbsten an der Grentze Ihr Excell. der Herr Feld-Marschall von 2 Fürstlichen Commissarien angenommen/ und in Ihrer Durchl. Nahmen complementiret worden. So bald wir nur eliche Tage unsern march in Churland / wiewol in überauß bösen Wege und meist Regenwetter continuiret/ erfuhren Ihr Excell: daß der Lithauische Groß-Feldherr seine Trouppen zusammengezogen/ und sich der Churländischen Gräntze/ und also unserm March näherte. Weil sie nun wusten/ daß er nicht allein diesen Durchzug durch Churland/ und folgends durch den kleinen Strich von Samogiten mit nichten concediren wolte/ sondern über das sich nicht enteussert hätte / zu sagen / uns auff allerhand Art Abbruch/ Schaden und Hinderniß zu thun/ so waren Ihr Excell. so viel sorgfältiger / und so viel mehr auff ihrer Hut / und wurden wir genötiget uns nicht zu eslagiren/ sondern stets zusammen zu bleiben/ und zu campiren/ ungeachtet es bereits eine unbequeme Jahrs-Zeit war. Damit aber hochgedachtem Hn. Groß-Feldherrn so viel weniger Ursache zu einigen Mißvergnügen gegeben / und so viel weniger die Grentzen von Samogiten berühret werden dürfften/ hatten Ihr Excell. der Hr. Feld-Marschall schon vor deme resolviret/ den Weg an der See/ nach der Memel zu nehmen/ welcher nicht allein etliche Meilweges weiter/ sondern auch viel böser war / als wenn sie gerade zu den March genommen; Auff welchem Wege wir nicht mehr als 2 kleine Meilen die Samogitische Grentze/ von heiligen Aä/ welches noch Churländisch / biß Nimmersacht / so bereits Churfürstlich Preussen ist / berühreten / und also nicht nöhtig hatten / ein Nachtlager in Samogiten zu nehmen; Nichts desto minder blieb der Groß-Feldherr Pac nicht allein mit seinen Trouppen uns zur Seiten/ offters nur auff ein oder anderthalb Meile/ und hinderte/ daß uns nicht die geringste Zufuhr auß Littauen geschehen könte/ ja / verbot solches bey Leib und Leben / da doch sonsten die Juden/ und andere dorten gerne alle Zufuhr gethan hatten/ worüber nicht geringer Mangel/ so fort bey unserer Armee entstund/ umb so viel mehr/ weilen auch die Churländer sich an dieses Verbot binden musten/ wofern sie nicht Gefahr lauffen wolten/ daß es ihnen allen so gehen würde / als den Bürgern auß Libau / denen er Pferd und Wagen gewaltätiglich / und zwar in Churland selbsten / wegnehmen ließ/ da sie uns eine Parthey Brod zugebracht/ welches wir doch in Libau vorauß bestellen / und bezahlen lassen. Es sandte der Groß-Feldherr Pac in Churland / und zwar zu Ober-Bartaw 2. seiner vornehmsten Officirer an Ihr Excell: den Herrn Feldmarschallen / deren Erste Proposition darin bestund / daß Ihr Excell: den biß dahin continuirten march nicht ferner verfolgen / sondern wieder umbkehren möchten; Als ihnen aber dagegen der Unfug ihres Begehrens / und die dieser Seiten importirende Nohtwendigkeit/ Befugnüß und rechtmäßiges Für-

nehmen remonstriret ward / gieng endlich ihr Begehren dahin / daß mit diesem march nichtes feindliches / und wider die Pacta in den Samogitischen Gräntzen geschehen / und verübet werden möchte. So vielweniger nun Ihro Königl. M. dergleichen intendirten / als die nichts mehr Ihr fürgesetzt / als mit Ihr. Maytt. dem Könige von Pohlen und der Republique die einmahl bestätigte gute Vertrauligkeit / und Freundschafft / und mit allen zum Reiche Pohlen gehörigen Landen / gute Nachbarschafft / unverletzet und heilig zu halten; So vielmehr könten Ihr Excell auch hievon Versicherung thun; Worm t die Abgeordnete mit gutem Vergnügen / und versprochener reciproquen Freundschafft zurücke giengen. Ihr Exc. hätten billich hoffen sollen / es würde nun nach diesem der Groß-Feldherr sich gütiger und nachbahrlicher erzeigen; allein so bald wir nur die Preußische Gräntzen erreichet / so funden wir seine Leute in allen Churfl. Preußischen Dörfern so übel hausen / daß / wenn sie mit dem Churf. in offentlichen Kriege gewesen / sie es nicht ärger hätten machen können; Man möchte zwar urtheilen / als hätte dieses Gesindlein allein aus Liebe Raubzuholen / sich dessen unterwunden; Man könte aber gnugsum auß der connivence, des Groß-Feldherren (will nicht sagen / das wol gar / und expresse Ordre darzu mag gewesen seyn) insonderheit aber aus denen kalten Entschuldigungen / und nicht erfolgeter / wiewohl unterschiedliche Mahl versprochener änderung / zur Genüge sehen / das alles dieses aus einer sonderbahren animosität und Verbitterung gegen uns / und uns desto mehr zu incommodiren geschehe / und so viel mehr uns der gantzen Welt augenscheinlich darzulegen / daß er gäntzlich dem Churfürsten / und dessen Parthey zu favorisiren suchte / und von derselben eingenommen wäre. Allhier an der Preussischen Gräntze kam ein vornehmer Edelmann von der Lithaui. Und Samogitis. Polpolite an Ihr Excell: mit Brieffen und dieser mündlichen Proposition abgeordnet / wie sie nicht vermuhten wolten / daß dieser March sie zu verunruhigen / vielweniger die Pacta zu verletzen / solte angesehen seyn / welches sie umb so vielmehr glaubeten / als sie gesehen / mit was ungemeiner Ordre Ihr Excell: durch ihre Gräntzen marchiret weren / indem auch nicht ein Strohalm ohne Entgelt und Bezahlunge genommen / bahten ihr Excell: wolten dennoch eine schrifftliche Versicherung hierüber geben / die sie ihren Mitbrüdern heimbringen könten / wogegen sie versprachen / daß nicht allein die auffgesessene und zusammen gekommene Polpolite welche der Groß-Feldherr unter allerhand ungegründeten / und gefährlichen chimeren darzu bewogen / darauff so fort wieder von einander und nach Hause gehen solte / sondern sie wolten auch mit Zuführen / und andere Willfährigkeit ihre gute Zuneigunge / und nachbarliches Vertrauen erweisen: Ihr Excell: gaben die begehrte Versicherung gantz willig und ohne Bedencken / und in solchen obligeanten terminis daß dieser Abgeordnete

mit

mit grosser satisfaction zurücke gieng; Es ging auch die Pospolite sofort aus einander / die versprochene Zufuhr aber ward nach wie vor von dem Groß-Feldherrn verboten/ und durch seine Trouppen behindert; Ja dieselbe funden sich noch täglich für uns in unsern Quartieren/ raubeten/ sengeten und brenneten ärger als kein Barbarischer Feind thun kan/ kamen auch zuweilen gar zur Thätligkeit mit den Unserigen/ die ihre Quartiere nicht so wolten ruiniren/ und das Brodt fürm Maul wegreissen lassen. Weil nun hierdurch nicht allein der Armeé überaus grosse incommodität zuwuchse/ in deme aller Orten die Einwohner auch da dieses Gesindlein nicht hin kam/ dennoch aus Furcht für sie entflohen/ und wir verursachet worden selber zu dröschen/ zumahlen/ und Brod zu backen / welches wir sonsten fertig für uns hätten finden können / und darüber der March nicht allein sehr gezögert ward/ sondern auch diese der Patzischen Trouppen excursiones in unsere Quartiere/ und darin verübte grobe insolentien gar leicht zu mehrer Thätligkeit und grossen Wiederwillen hätten ausschlagen mögen / und aber Ihr Excell: der Herr Feld-Marschall so wenig selbsten zu dergleichen weit aussehenden und gefährlichen Dingen inclinirten/ als sie wüsten/ wie weit es von Jh. Königl. Mayt. zu Schweden intention wäre/ einigen Anlaß dazu zugeben / und wie wenig dieselbe ihr hätte einbilden können/ daß sie / oder die Ihrige dergestalt unfreundlich von dem Groß-Feldherrn Pac, ohne einzige gegebene Ursache/ gegen Recht/ Billigkeit/ und gegen die mit der Cron Pohlen auffgerichtete Pacten solten outragiret werden; So haben Ihr Excell: der Hr. Feldmarschall nicht unterlassen/ nicht allein durch die jenige / so zu unterschiedlichen mahlen von dem Pac/ unter allerhand Vorwandt/ in Wahrheit aber wohl den Zustand unserer Armeé desto besser zuwissen/ und davon dem Churfürsten und dessen Generaln in Preussen zu advertiren/ zum offtern von ihme gesand / diese ungezieme proceduren fürzustellen/ umb remedirung und einhaltung derselben zu sollicitiren/ sondern sie sandten auch Anfangs den Obristen Knorring nebenst dem Capitain Adamkewitz, und noch ein mahl den General Adjutanten Streiffen an denselben. Es mangelte zwar an Entschuldigungen nicht/ sie möchten sich reimen wie sie wolten/ worunter auch von ihm fürgewandt wird / es were von des Churfürsten Stadthalter in Preussen ihme und seinen Trouppen das Land/ so disseit der Memel unter Churfürstlicher Vormässigkeit stünde / zum Brodt gegeben; Als ihm aber allemahl dargegen remonstriret worden/ daß wenn schon solches geschehen / jetzo/ da wir Jure belli es zu unsern Quartier gemachet/ nicht mehr gültig seyn könte / versprach er zwar allemahl fernere excursiones zu verbieten/ und die Seinigen ausser Preussen zu halten/ es erfolgete aber so wenig der effect dieses versprechens/ daß es vielmehr je länger je ärger ward/ ja er gar alle die jenige der Unserigen/ so nur ein we-

nig sich von der Armeé escartirten / wegnehmen / und zu sich / oder nach feindlichen Besatzungen bringen ließ / und die / so zu ihm kamen / mit guten und harten Tractamenten dahin brachte / daß sie bey ihme Dienst nehmen muſten. Wir avancirten in dessen dennoch mit der Armeé biß eine halbe Meile von der Vestung Memel / woselbsten wir den 7 Novembr. anlangeten / und den 8. und 9. still lagen / so wol umb die Brücke über den Strohm Tangen / welche abgehauen war / zu repariren / als auch nach dem Brodt / so wir aus Libau uns noch bestellet hatten / zu warten. In der Zeit ritten Ihr Excell: der Hr. Feldmarschall die Vestung Memel zu recognoſciren. Es lagen auch unter anderen 4. Compagnien Dragoner vom Schlivischen Regiment darin / welche zwar / da Ihr Excell: noch ziemlich weit davon waren / herausrücketen / und Mine macheten / ob wolten sie sich mit unsern Troppen zum chargiren einlassen / so bald aber / als sie dieselbige auff sich avanciren sahen / zogen sie sich wieder zurücke / sassen ab / und logirten sich in die Vorstadt beym Schlagbaum in unterschiedliche Häuser. Ihr Excell: lieſſen einige unserer Dragoner / so mit commandiret waren / absitzen / und jene in den Häusern attaquiren / die aber nach wenigem Widerstand selbige verliefen / und sich nach der Stadt retirirten die Unserigen könten so geschwinde nicht durch den Schlagbaum und ihnen nachkommen / daß sie nicht alle davon kamen. Hier inzwischen gerieht das Feuer in die Vorstadt / und weil ein starcker Sturm war / kam die Flamm über den Stadtgraben in die nechstgelegene Häuser / so daß fast die gantze Stadt im Feuer auffgieng.

Wir brachen folgenden Tages als am 10. daselbsten auff / und kamen am 11. an einen Ort Prekul genant / welcher wegen der vielen Dörfer / so nahe bey einander lagen / und wegen Gütigkeit deß Landes / und Vorrahts an Korn und fourage, wiewohl die Einwohner von den Lithauischen Trouppen alle verjaget waren / bequehm gefunden wurde / etliche Tage dazustehen / umb daß die Regimenter sich wieder auff etliche Tage Brodt anschaffen / und ihre abgekommene Pferde ein wenig ausruhen könten. Immittelst ward für die Infanterie eine Lauffbrücke auff Flössen / auff den daselbst fliessenden Strohm Mimi gemachet / und unterschiedliche Partheyen / so woll des Weges nach der Tilsit / als zurücke nach Memel aus gesand / ob man nicht einige Gefangene vom Feinde / und von denselben gewisse Kundschafft kriegen könte / wie es am Memel-Strohm beschaffen / und was der Feind für force da hätte / oder für Anstalt machete. Es hielt sich aber der Feind so sehr inne / daß man nicht das geringste von ihm ertappen / und also gar keine gewisse Nachricht haben konte / ohne was etliche Bauren / so man zu Zeiten noch in ihren Häusern erhaschete / berichteten / daß nemlich eine grosse Anzahl Landvolck / etlicher Aussage nach 12 / biß 18000 Mann an dem Memel-Strohm zusammen

sammen gebracht weren / umb uns die passage über selbigen zu verhindern / und daß der Gen. Lieuten. Görtzki ehester Tagen in Königsberg mit etlichen Regimentern erwartet würde. Wir brachen am 15. von Prekul auf / und kamen den 18 Novembr. zu Heydenkrug. Es waren täglich kleine Partheyen vorauß / sie trafen aber niemahls was an / weil der Feind dieser Seiten des Memel-Strohms keine Partheyen gehen ließ / immittelst ward von einigen alten Leuten / so zum Heydenkrug geblieben waren / berichtet / ob solte zwey Meilen von dannen bey einem Dorfe / genandt kleinen Schaekunten / die Russe welches ein Arm von der Memel ist / nicht gar breit / und also nicht schwer zu passiren seyn; Wann man darüber were / könte man leichtlich den kleinen Strohm / so die Insul Kuckernäß von diesem Lande / auch Russe genandt / separiret / gar leicht passiren / und eben so die Gilge / umb auffs feste Land in Preussen zu kommen. Hiervon nun rechte Gewißheit zu haben / ritt der General von der Cavallerie, Hr. Otto Wilhelm von Fersen und mit ihme der Hr. Gen. Lieut. Graff Wittenberg / und der Obriste Wangelin am 19 desselben dahin solches zusehen / man fand aber nit allein den Weg dahin so überaus böse / und so viele gantz abgefaulte Brücken / und schmahle Knüppeldäme / daß unmüglich war / auff selbigen fortzukommen. Sondern der Strohm war auch so breit / daß man ihn schwerlich mit einem 6. Pfündigen Stücke / mit Effect überschiessen möchte / dannenhero Ihr Excell. der Hr. Feld-Marschall auff erhaltenem diesen Bericht resolvirten / einen andern Weg / mehr auff die lincke Hand / der bequemer war / zunehmen / und kamen wir auff selbigen gegen Kuckernäß / auff anderthalb Meile. Allhier ritte der Obriste Sidaw gegen Kuckernäß den Strohm zu recognosciren / und kam gegen Abend wieder mit Bericht / daß zwar längst dem Strohm einige Lauff-Graben / besetzet mit Leuten / und sonsten etwas an Reuterey / der Strohm aber were gar nicht breit: Darauff resolvirte Ihr Excell: so fort in der Nacht mit einem detachement dahin vorauß zu gehen / zu dem Ende wurden 1000 Knechte unter dem Obristen Wrangel Commandiret / und etwan 500. Reuter und Dragouner / nebst 6. dreypfündigen Stücken / und brachen Ihr Excell: umb Mitternacht / bey sehr dunckeln Wetter auff / mit Ihr gieng der Herr General Lieutenant Graff Wittenberg / und der Obriste Wangelin / der als General Major bey der Infanterie commandirte. Das Groß der Armeè ward beordert / nebenst der bagage mit anbrechenden Tage zu folgen. Ob es nun zwar sehr finster / und der Weg auch sehr böse war / kamen Ihr Excell: dennoch ehe der Tag anbrach / war der 23. Novembr. an den Strohm / und nach dem Sie bey anbrechenden Tage selbigen an unterschiedlichen Orten gesehen / und die Gegend recognosciret, beschlossen Sie daselbsten im Nahmen Gottes überzugehen. Der Feind hatte nicht allein die

längst

längst der Insul gemachte Lauff-Graben mit Land-Volck besetzt / und ließ noch mehr mit klingenden Spiel Marchiren; sondern nachdem er unsere Trouppen zum Theil sahe / præsentirte er sich am Ufer mit unterschiedlichen esquadronen Reuter und Dragouner / etwan 600 a 700 Pferde nachdem aber etliche mahl mit unsern Stücken auff sie gespielet / zogen sie sich so weit zurücke / daß sie nicht abzulangen waren. Bey diesen Trouppen war / der Einwohner Bericht nach / der Obr. Canitz. Der Obriste Hohendorff stünde mit andern Trouppen 2 Meil davon an der Memel / um daselbsten die passage uns zu disputiren: Er kam aber selber mit einem guten Theil derselben so bald er von unserer Ankunfft advertiret worden / hier auch her / so daß es sich ansehen liesse / als wolten sie mit eusserstem Kräfften uns allhier die passage wehren. Zu Nachmittage etwan umb 3. Uhr kam unsere Armeè nach / und konte der Feind selbige vollkommen im march sehen / auch wie sie sich setzten. Die Stücke wurden an das Wasser gebracht / und ein Theil derselben gegen den Feind gepflantzet / 4. Böhte so wir zu allem Fall mit auß Liefland auff 2. Wagen geführet / wurden ebenmässig an das Wasser gebracht / ohngeachtet der Feind aus den Lauffgraben auff unsere Leute / aber gantz ohn effect, hefftig Feuer gab. Es hatten sich einige Trouppen feindliche Reuter etwas näher / als die andern gesetzet / auff welche der Herr General Lieutenant Hans von Jersen etliche Stücke richten ließ / umb zu sehen / ob sie zu erreichen weren / welches solchen effect, unter sie gethan / daß nach geschehenem 3. Schuß sie anfingen zu branliren / nach ihren Pferden zu lauffen / von welchen sie vorhin abgesessen waren / und sich so fort zu retiriren / und das confusement: Wie solches die in den Lauffgraben liegende Wibrantzen / wie man sie nennet / und Land-Volck ist / jedoch von langer Zeit exerciret / sahen / verliessen sie dieselbe ebenmässig / und daß in solcher confusion, als wenn die Unserigen bereits bey ihnen auff dem Lande weren; Die übrigen Reuter und Dragouner wolten da auch nicht länger bleiben / sondern marchirten insgesampt ab / deß Weges nach Tilsit hin / über eine vorhin verfertigte Brücke über die Gilge / welche sie nach sich gäntzlich ruinirten / die Schiffe zum Theil hinauff nach Tilsit bringen / zum Theil versencken liessen. Hier kan man nicht vorbey zu berichten / daß die relation, so in Königsberg gedruckt / sehr weit irret / in dem sie saget / daß wir wegen dessen daß der Obriste Hohendorff und Canitz / an der Memel sich mit 3000 Mann postiret / uns über 4. Wochen hätten in einem ruinirten Lande auffhalten müssen / zumahln Landkündig / daß uns dieselbe nicht eine Stunde auffgehalten / auch wir von Nimmersacht aus / biß an die Russe nicht mehr als 16. Tage zugebracht / da es doch 18. grosser Meilen ist / und über das ein überaus böser Weg / auff welchem viele Ströhme / da wir aller Orthen erst die ruinirte Brücken und Fehren wieder repariren musten / anderer Zogerungen

gerungen anitzo zu geschweigen/ deren etliche oben schon gedacht worden. Ohngeachtet es so fort/ nachdeme der Feind seine Lauffgraben/ und an denselben gelegte 2 redouten verlassen / Abend und gantz finster wurd/ gaben Ihr Excell. dennoch Ordre/ daß die 1000. Knechte in denen 4 Böhten / weil sonsten gar kein einziges Fahrzeug an dieser Seiten zu kriegen war / übergehen / und posto fassen solten / worbey auch der Anfang so fort gemachet/ und gieng nebenst dem Obristen Wangelin / der Obriste Wrangel mit den ersten Knechten über. Des Morgens um 8. Uhr waren alle 1000. Knechte auff der Insel / und logirten sich in die vom Feinde verlassene Lauff-graben und redouten, Ihr Excell. sandten so fort einen Tambour nach dem Churfl. Ampt-Hofe mit schrifftlicher Salveguarde so wol für alle Einwohner der Insul / als für das Ampt / und stellten sich jene auch so bald ein/ mit welchen der Ober-Kriegs-Commissarius wieder zurück auff die Insel gesand wurde umb wegen Verpflegung der Armee nöhtige Anstalt vorauß zu machen. Es war unmöglich einige Schiffs-Gefäße zu finden / deren man zur Schiffbrücke sich hätte bedienen können / dannenhero musten Flösse von Balcken auß abgebrochenen Häusern gemachet werden / worbey von allen Regimentern so fort am 25 bey Zusammenlegung aber derselbigen umb eine Brücke darauß zu machen/ ward am 26 der Anfang gemacht / und weil so wol von der Insel ab/ mit einigen Commandirten/ von den 1000 Musquetirern/ von dieser Seiten ebenmässig mit 150 Musquetirern daran Tag und Nacht gearbeitet/ war sie am 27 gegen Abend fertig/ so/ daß noch ein Theil der Bagage übergienge: Immittelst man an der Brücken arbeitete / commandirten Ihr Excell. den Obristen Knorring mit 100 Dragouner und so viel Reuter/ die Pferde musten schwimmen / und die Mannschafft gieng in den 4 Böten auch über/ mit Ordre zu erst zuzusehen/ wohin sich der Feind gewendet / und so derselbe sich retirirt hätte / alsdenn nacher Tilsit zu gehen/ und das Schloß zu berennen. Als nun gedachter Obrister die gewisse Nachricht erhalten/ daß der Feind nacher Königsberg in grosser Eil und confusion Tilse vorbey seinen March genommen / passirte er mit seiner Parthey in einem Prahmen / so vorhin versencket gewesen / die Gilge / und setzet sich für das Schloß zu Tilsit; Der darin liegende Commandant wolte keinen Ernst abwarten / accordirte und zog mit der Besatzung / bestehend in 150. Mann Land-Volck ab/ und der Obriste Knorring in das Schloß/ er berichtete solches so fort/ und begehrte noch 300. Reuter/ und Ordre / ob er sich an das Schloß Ragnit machen solte/ welches eine kleine Meile von Tisit. Ihr Excell. sandten ihme unter dem Obr. Leut. Ramsen die 300 Reuter und noch 50 Dragouner/ und Ordres nach Ragnitz zu gehen/ welches denn auch von ihme verrichtet wurde/ und gab sich Ragnitz ebenmäßig per accord am 4. Decembr. darin 200 Mann zur Besatzung

lagen. Den 28 Nov. gieng die gantze Armee über die gemachte Brücke/ imgleichen die Artiglerie / ohne 2, 12pfündige Stücke / und ein Feuer-Mörser / so in einem auß dem Wasser gehobenen Prahmen übergebracht worden. Weiln uns nun alle Correspondence seither deme wir in Churland gewesen / so wol von dem Groß-Feldherrn Pac / als von dem Churfürsten gesperret / und alle expressen so geschicket waren außbliebē/so wolten Ihr Exc. von hier auß noch einmal versuchen/ob einer auff Dantzig durchzubringen wäre/welcher auch so fort abgefertiget wurd/ der aber meineydiger und treuloser Weise zum Feinde übergangen/die ihm vertrauete Brieffe und Commißion demselben gegeben/ und sich durch solche auch sonsten bey jedem Feinde blasmirte Leichtfertigkeit/ dießmahls so recommandiret/ daß er in grossen Gnaden und zu einer guten Compagnie sol gerahten seyn. In der Nacht vom 28 biß 29. fing es so starck an zu frieren/und das Grundeiß so zu gehen/ daß man kaum die Brücke salviren/ und die Flössen an die Seiten von der Insul zur anderwertigem Gebrauch bey der Gilge / so es weich Wetter geblieben / bringen könte / der Frost aber hielt an / dannenhero die Armee nohewendig auff der Insel still liegen muste; So bald sich aber die Gilge an einem Ort nur ein wenig gesetzet hatte/ wurden so fort Musquetirer commandiret / die Tag und Nacht Stroh auffwerffen/und Wasser giessen musten/ worüber noch Bretter gelegt wurden/ so daß die Armee am 1 und 2 Dec. sicher und ohne Schaden darüber gieng. Den 5 kam sie bey und um Tilse/ und ward in denen negst umher gelegenen Dörffern einquartiret/ um den Leuten einmahl zu gönnen / daß sie unter Dach kommen möchten / zumahlen sie seither dem Auffbruch von Riga in so rauher saison stetig unter dem blauen Himmel gestanden/ und campiren müsten / und manchmahl nicht so viel Stroh/ insonderheit in Churland funden/ daß sie eine kleine Hütte hätten machen können. Das Haupt-Quartier war in Tilse/ und die Infanterie stand in der Vorstadt und in dem anstossendem grossen Dorffe/ Preusche genant. Als aber Ihr Excell. allhier am 8 dito die gewisse Nachricht erhalten/ daß der General Görtzki bereits im Außgang des Novemb. zu Königsberg mit einigen Regimentern angekommen / und sich für jetzo bey Velau postiret hätte/ über das in einem Walde/ 4 Meilen von der Tilse/auff dem so genanten neuen Wege nacher Königsberg / eine grosse Menge Bürger/ Bauren/ Jäger Schützen und Wibrantzen sich zusamen gethan/und daselbsten verhauen/ funden sie nicht rahtsahm/auff solche Art die Cavallerie stehen zu lassen/ sondern liessen selbige zu mehrer Sicherheit/ aber auch mit weniger Coūoditāt näher zusamen rücken/ genesse also dieselbe nit mehr als 3 Tage die Bequemligkeit unter Tach zu seyn. Es war der gantzen Armee überaus nöthig/daß sie ein wenig Ruhe haben möchte/ zu mahlen die Leute und Pferde auff den weiten March in solcher rauhen Jahrs-Zeit/uñ in so viel

überauß

überauß bösen Wegen/ und öffters bey grossem Mangel der Lebens-Mittel/ sehr abgekommen/ jedoch da Ihr. Excell. nunmehro gantz sicher wüsten/ daß sich der General-Lieutenant Görtzki mit einem considerablen Corpo, und wie die Relation von Königsberg selber saget/ auff 7000. Mann/ ohne Wibrantzen und Jägere/ bey Velaw gesetzet/ welcher Ort auff der Spitze lieget/ wo der Pregel und Aller in einander lauffen/ und also fast rund umbher mit den beyden Strömen ümbgeben/ und darauß nicht allein mit streifenden Partheyen/ die von den Bauren und Jägern durch die heimlichste Schliche und dickeste Wälder konten geführet werden/ daß wir nichts eher davon wissen möchten/ biß sie an unsere Wachten kamen/ die Armee/ sonderlich die Cavallerie/ stetig incommodirt wurde/ sondern die Bauren/ so uns biß dahin noch Lebens-Mittel zugeführet/ wurden durch solche des General-Lieutenant Görtzki Ankunfft bey Velaw trotzig/ so daß viele/ die nur auff 2 Meile von uns lagen/ Hauß und Hoff stehen liessen/ mit allen den ihrigen aber sich in die Wälder begaben/ daran uns nicht ein geringes an unsern benöthigten Lebens-Mitteln abging/ dannenhero resolvirten Ihr. Excell. nach gehaltenem Kriegs-Raht/ worzu alle Obristen und Commandanten von den Regimentern mit gezogen worden/ im Nahmen GOttes gegen Görtzki zu avanciren, und zu sehen/ ob man mit ihme könte in Action kommen. Tilsit und Ragnit wurden mit gutter Guarnison/ so wohl an Reuteren als Fuß-Volck versehen/ und in den beyden Oertern die Krancken gelassen/ und auff die Schlösser gelegt. Weiln es wegen der Schnaphanen und anderer Partheyen in den offenen Städten nicht sicher/ ward zu ihrer Verpflegung und Warnung bey den Bürgern nöthige Anstalt gemachet; Es wurden auch Commissarien dort gelassen/ die aus denen Quartiren/ so wir nur quitirten/ ein Magazin zum künfftigen Unterhalt und Nothdurfft für die Armee zusammen bringen solten/ worin sie aber nichts ausrichten konten/ weiln nicht das geringste mehr vom Lande eingebracht ward/ ja die Schnaphanen und Jäger/ worzu einige von des General Lieuten. Görtzki Troupen stiessen/ versammleten sich so starck/ daß sie so wohl Ragnit als Tilse eine Zeitlang/ da unsere Armee umb Velaw stund/ blocquiret hielten. Es war zwar beschlossen/ daß der Auffbruch am 14 Decembr. geschehen solte/ allein weil theils die Pferde wegen des harten Frostes erst musten beschlagen werden/ und darzu wenig Schmiede vorhanden waren/ theils auch weil das Proviant/ so die Armee mit auff den March haben solte/ zumahlen zwischen Tilsit und Insterburg nicht das geringste mehr zu finden/ sondern alles von den Bauren in die gröste Wälder gebracht war/ sehr langsam einkam/ so zögerte sich der Auffbruch gegen Ihr Excell. und ander Generalen Willen/ und mit ihrem grossen Verdruß/ biß den 19 Decembris. Den 21. desselben gegen Abend ward der Obriste Hastver vom Leib-Re-

giment mit 400 Reutern und 100 Dragoner von Seslacken anderthalb Meilen disseits Insterburg voraus commandiret nach Jürgensburg/mit Ordre, so selbiges etwan verlassen wäre/ Insterburg zu berennen; Er fand zwar zu Jürgenburg 15 Mann Wibrantzen auff dem Schlosse/ die sich aber also bald ergaben/darauff er seine Ordre nach an Insterburg rückte. Die Armee kam am 22 späte/weil es böse Weg war/ bey Jürgenburg/ und stund die Nacht daselbsten; Es berichteten alle Leute/ das der General Lieut. Görtzki von Velaw auffgebrochen wäre/ und seinen March nach Insterburg nehmen wolt/ so sagte auch der Commendant daselbsten/ mit Vorzeigung des Generals eigenen Briefe/ daß er ihme feste zugesaget/ bey Annäherung unserer Armee zu kommen/ und ihn entsetzen/ dahero der Commendant diesen Abend von keinem Accord hören oder reden wolte. Weil nun der Feind 2 Wege von Welau abkommen könte/ so sandte Ihr. Excell. auff beyde Wege nicht allein unterschiedliche Partheyen/eine auff die andere/ sondern auch durch sonst unbrauchbare Wege unterschiedliche Kundschaffter/ die des Orts bekant waren/ alle aber brachten zurücke/ daß man vom Feinde nichts vernehme/ worauff am 23. des Morgends der Auffbruch wieder geschahe/und gieng die Cavallerie eine viertel Meile unterhalb Jürgenburg zu Eise über die Pregel/ und marchirte auff der Seit nach der Stadt/umb auff den Weg/ so dorten von Königsberg kam/ sich zu postiren, und den Feind/ so er etwan was tentiren wolte/ Teste zu bieten. Die Infanterie und Artiglerie gieng den geraden Weg auff Insterburg/ bey Jürgenburg über eine Brücke über die Inster/ welche hier in die Pregel fällt/ war also die Pregel zwischen der Cavallerie und Infanterie/ man könte aber ohnweit der Stadt über selbige kommen: Inzwischen war der Herr General Lieutenant Hans von Fersen ein wenig voraus geritten/ umb das Schloß zu recognosciren, mit welchen sich der Commendant derselben auff Parole in ein Gespräch eingelassen/ welches dahin ausschlug/ daß nachdeme der Commendant dieser Seits den Ernst sahe/ und daß man nicht viel Ceremonien mit ihnen machen würde/ anderseits der vertröstete und versprochene Succurs sich nicht einstellete er auch nicht die geringste Nachricht in vier Tagen von dem General Lieutenant Görtzki gehabt/ er das Schloß/ sich und die gantze Guarnison/ bestehend in 280 Mann/ auff Discretion übergeben/ die alle Prisonirs de guerre wurden. Weiln in dieser Gegend fast lauter Wald/und in denselben sehr viel Schnapha-nen/so war nicht rathsam/ die Regimenter aus einander zu legen/ ward demnach die Cavallerie in die gröste Vorstadt/ so nach der Königsbergischen Seiten lieget/ die Infanterie aber zum Theil ins Schloß/ zum Theil in die kleine Vorstadt logiret. Allhier muste die Armee wieder etzliche Tage still liegen/ damit das auff dem Lande ausgeschriebene Proviant zu fernerm March/ durch die darzu außgesandte Partheyen zusammen/und eingebracht werden könte. Immittelst giengen täglich Par-

Partheyen aus auff den Feind/sie rencontrirten sich aber selten/so aber von den unsrigen sich welche von dem grossen Hauffen abgaben/und hier oder dorten Fourage nehmen wolten/wurden sie von den Schnaphanen/und von denen bey ihnen öffters versteckten Partheyen weggeschnappet: Der Rittmeister Rappe vom Leib-Regiment überfiel dennoch einmahl eine ihrer Vorwachen/so 30. Pferde gewesen/ schoß 10. oder 12. davon nieder/und brachte 8. Gefangene mit sich. Am 1. Januarii brachen Ihr. Excell. mit der gantzen Cavallerie Abends spät auff/in Meynung dem General-Lieutnant Görtzki unvermuthlich was nahe zu kommen/ es war aber durch Bauren/die sonst allezeit ihnen alle Kundschafft zubrachten/auch dißmahl ihme zeitig dieser March kundt gethan/dannenhero er sich mit den meisten Trouppen jenseit Velau und Tapiau gesetzte/Velau aber mit etwa 400. Dragouner besetzt gelassen. So bald nun Ihr Excell. der Herr Feld-Marschall hiervon durch außgehabte Partheyen Nachricht erhalten/und die Hoffnung hatten/es würde der General Görtzki mit einem solchen considerablen Corpo, wie er hatte/an einem solchen vortheilhafften Ort/und so nahe bey Königsberg/Stand halten/ unser erwarten/und eins mit uns wagen/ beorderten sie so fort/ daß die Infanterie und Artiglerie folgen/und sich mit Ihr conjungiren solte/ welches auch am 3. geschahe. Weil seither dem wir von Tilse weg waren/ die Kranckheit bey der Armee mehr zu als abgenommen/ woran die unbeschreibliche grosse Kälte nicht die geringste Ursach war/ musten wir auch zu Insterburg eine Garnison/ und zugleich ein gut Theil Kranecken zurücke lassen/ worunter unterschiedliche Officirer. Am 4 marchirte alles gerade nach Velau/ unsere Vortrouppen kriegten zwar eine Meile disseits Velau die feindliche Vorwachten bey 2 à 300 Pferde ins Gesicht/ diese aber woiten nicht Stand halten/ sondern giengen/so starck sie konten/fort/und nahmen die/so in Velau stunden/mit sich/nachdem sie des Tages vorher die Thore und andere Defension daselbsten ruiniret hatten/ ward also den Unsrigen/ außer gar wenig Gefangene/so nicht folgen konten/nichts vom Feinde zu Theil. Die Armee stundt diese Nacht in und nahe umb Velau und weil es ein starcker March war/muste man/ wegen der ermüdeten Knechte und Artiglerie-Pferde/ des folgenden Tages stille liegen: Inmittelst kam die Nachricht/ daß sich der Feind noch weiter biß 1 und eine halbe Meile unter Königsberg zurücke gezogen/ Tapiau aber mit 400. Mann besetzet/ und die Stadt umbs Schloß herumb abgebrant hatte/wovon wir das Feuer auch sehen könten/ worauß Ihr. Excell. leicht zu schliessen/ daß man den Feind nicht würde zum Stande bringen können/und so wir ihme weiter nachgehen solten/ würden wir es allenthalben von ihme außgezehret finden; Dannenhero weil sie bereits für etlichen Tagen von Ihro Königliche Majestät Ordres erhalten/ die Armee wieder zurücke nach Liefland/ in die Winter-Quartiere zu führen/ allermassen Ihre Königliche Majestät

höchstvernünfftig bey Ihr ermessen können/wie es nicht anders seyn könte/ denn daß die Armee bey so einem weit und bösen March, bey so vieler fatigue, und gehabten Mangel nunmehro schon lange anhaltender grausamen Kälte viel gelitten haben mußte/ so daß ihre Ruhe und refraichissement nöthig seyn würde/ welches so schwerlich in einem feindlichen Lande nehmen könte/ darin der Feind noch so starck stund/ und allerhand avantagen hatte/ hingegen wir/ wegen der saison, uns keines festen Ohrts hätten bemächtigen können; Und aber dennoch dieselbe/ und ein jeder mit ihr Verlangen hatten/ erst einmahl mit dem Feinde an einander zu kommen/ eher man denselben quittiren solte/ so hatten sie diesen March noch erst fürgenommen. Die Königsbergische Relation schneidet demnach großsprechend in Unwarheit auff/ daß unser Rück-march durch des Churfürsten Anmarch sey verruhrsachet/ zumahlen wir/ denen die Correspondentz ziemlich gesperret war/ zu der Zeit/ da der Rück-march resolviret/ von des Churfürsten Auffbruch von Berlin vielweniger von dessen Annäherung was wissen konten. Weilen nun auff dem March so wir von Insterburg nach Velau genommen/ gantz keine Lebens-Mittel mehr zu finden/ waren wir obligirt ein wenig auff die Seite zu gehen/ da so wenig der Feind/ als wir gewesen/ giengen also auff Allerburg/ Gerdauen/ Wandlacken und Nordenburg nach Insterburg zurücke/ woselbsten wir den 15 Januar. ankamen/ und den 16 still lagen: Den 17. brachen wir auff/ und kamen am 19 bey guter Tages-Zeit bey Tilse an/ die Infanterie ward diß mahl mit in die Stadt logiret/ der rechte Flügel in 2 Dörffer/ groß und klein Splitter genand/ ein viertel Meile von Tilse/ der lincke daselbst hin/ wo vorhin die Infanterie gestanden. Auff dem March von Insterburg nach Tilse wurden unterschiedliche Partheyen außgesand/ umb Kundschafft von des Feindes contenance und March/ und ob derselbe folgete/ einzuholen/ theils derselben hatten nichts angetroffen/ konten auch nichts gewisses berichten. Ein Rittmeister aber/ so nach der Niedrigung und der Insel Kuckernäß gewesen/ kam am 20 Morgends wieder in Tilsit/ und brachte mit/ daß unterschiedlicher Bauren einhelligen Bericht nach zwar eine feindliche Parthey von 4 à 500. Pferden/ unweit der Insul Kuckernäß gewesen/ wäre aber wieder zurücke gangen. Ihr Excell. waren gantz gewilliget/ am 20 von Tilsit auffzubrechen/ es verweilete sich aber so lange/ ehe die Guarnison von Ragnitz/ und die daselbst gelassene Krancken kamen/ daß den Tag der Auffbruch nicht geschehen konte. Nachdeme noch allen erinnerlich war/ was für einen beschwerlichen langen March wir durch Churland die Vestung Memel vorbey gehabt hätten/ und leicht gedencken konten/ daß es nun noch schlimmer seyn würde/ nachdem wir auch das wenige/ so damahln noch gefunden wurd/ verzehret hatten/ als schlossen Ihr Excell. mit zustimmen der andern hohen Generalen den Rück-

March

March durch Samogiten zu nehmen / welcher etliche Tagereise näher war / und da man bessern Weg / auch mehr Lebens-Mittel für bahre Bezahlung und ander Willfertigkeit ab amica gente vermuhtete: Allermassen wir die Nation nicht so Barbahrisch gehalten haben / als die Königsbergische Relation selbige abmahlen wil / dannenhero fertigten sie von Tilse auß einen Officirer mit Brieffen an den König von Pohlen und der Republique ab / mit gebürlichsten Ansuchen / diesen Durchzug zu vergönnen / und nicht übel zu nehmen / imgleichen schrieben Sie an den Groß-Fendrich in Lithauen / Johannes Grusewski, welcher das directorium daselbsten bey der Pospolite führet. Hie irret abermahl die Königsbergische Relation sehr weit / oder gehet mit Fleiß von der Warheit ab / indem sie setzet / daß der Weg von Tilsit ab nach Liefland / bey der Veste Memel vorbey / der beste und fürtzeste sey / imgleichen, daß des Weges die Lebens-Mittel weren / sintemahl ein Einfältiger gar leicht judiciren kan / daß da eine Armee marchiret hat / nicht viel an Lebens-Mitteln überbleibt / insonderheit / da die Oerter schon vorhero dem Raub und Plünderung der Patzischen Trouppen exponirt gewesen. Ob wir nun zwar einige / jedoch ungewisse Nachricht hatten / daß der Feind mit einer starcken Parthey uns folgete / dannenhero nicht allein des Abends bey der Parole es befohlen; sondern auch der Hr. General von der Cavallerie Hr. Otto Wilhelm Fersen seiner bekandten Wachsamkeit und Sorgfalt nach / in der Nacht noch beyden Flügeln ansagen lassen / allart zu seyn / dieselbe auch gesattelt / und zum Theil zu Pferde gehalten / so geschahe doch durch Versehen eines Corporals / welcher die Vorwache hatte / und den Feind im hellen Mittage / nicht allein ankommen / sondern mit einigen unseren Troppen chargiren sahe / und sich einbildete es weren unsere Leute / so etwan mit Snaphanen / oder sonsten mit einer kleinen Parthey vom Feinde an einander gerahten weren / wie sein Fürwenden gewesen ist / und dannenhero der Quartier-Wache nichts kund gethan / worüber die Regimenter / die sonsten gesattelt und gezäumet hielten / nicht so zeitig dazu kommen konten / daß der Feind mit etlichen unserer Dragouner / die etwas für den Reutern avanciret lagen / und bey gehörten Lerm und ankommenden Feinde / sich für das Dorff gesetzet / in Hoffnung zeitig gnug von den Reutern secundiret zu werden / in action geriehte / und weil der Feind gar zu sehr an Mannschafft überlegen war / litten selbige Noht / und hatte der Feind Zeit Feuer in das Dorff zu bringen. so bald aber einige unserer Regimenter zu Pferde anmarchiret kamen / zog er sich wieder ab / und so fort zurücke / was ihm nach commendiret worden / hat ihn nicht erreichen / oder zum Stande bringen können / es wurden aber dennoch unterschiedliche so wol Officirer als Gemeine gefangen zurück gebracht / und ein gut Theil vom Feinde todt geschossen. Der Major Leue so die Estländische Ritter-Pferde commandirte ist

zu

zu erst mit seiner Esquadron den Dragounern zu Hülffe / und mit dem Feinde in ein hart Treffen gekommen / in welchem er tödlich verwundet und nachgehens gefangen worden / er ist auch sofort an der Wunde gestorben / unserer Seiten wurden etwan 180. Mann meistens Dragouner gemist. Wie viel der Feind eigendlich verlohren / kan man nicht wissen / der Gefangenen waren mit den Officirern 21. welcher etliche mit sehr hohen Worten bekräfftigten / daß der Churfürst mit seiner gantzen Armee im Marche gerade hieher / und nur eine halbe Meile von dannen were / worauff Ihr Excell. die Armee in dem ebenen Felde / so zwischen Tilse und Splitter ist in Battalie setzten / und mit gutem Muth / und Freuden des Feindes Ankunfft erwarteten; ein jeder / so wol Gemeine als Officirer / war begierig mit dem Feinde zusammen zu kommen / umb die verlohrnen Cameraden zu revangiren. Es wurden unterschiedliche Partheyen dem Feinde nach / und des Weges / den der Churfürst kommen solte / außgesand / sie kamen aber alle mit dem Bericht zurücke / daß man von dem Churfürsten nichts vernehme / und die da gewesene Parthey / were nach Kuckernäß zurück gangen: Weil es nun bereits gegen Abend gieng / und nicht allein schon des Morgens der Gen. Quartiermeister nach Coadjuten wegen der Quartire daselbsten vorauß gesandt war / sondern die Regimenter mehr fatigue haben würden / wenn sie itzt in ihre Quartire / und frühe wiederumb außmarchiren solten / als resolvirten Ihre Excell. die Nacht durch nach Coadjuten ihren längst beschlossenen Rückmarch im Nahmen GOttes anzutreten; Die Bagage ward beordert zunechst den Vor-Trouppen zu folgen / und für der Armee zu gehen / weiln aber die Kälte über alle massen grausam / und fast unerträglich / so bliebe in der Nacht ein gut Theil derselbigen hin und wieder in den Dörffern / so wir im March berührten / und wolten sich die fast halb erfrohrne Kutscher und Krancke daselbst bey gemachten Feuer / etwas wieder erholen / und auffwärmen / worüber aber ein Theil sich so lange verweilete / daß die gantze Armee vorbey ging / und weil der Feind unter dem Gen. Lieuten. Görtzki mit einer Parthey von 4000. Pferden uns gefolget war / dieselbe aber eine andere von 3 à 400 Pferden vorausgesandt / traff dieselbe solche zurücke gebliebene Bagage an / worunter auch einige Kugel-Wagen / die aus Faulheit und Nachläßigkeit der Kutscher / sich in der Nacht von den andern abgegeben hatten / und fieng selbige an zu plündern / und mit sich wegzunehmen / so bald aber der General Major Bistrom hiervon Larm kriegte / welcher dasmahl mit dem rechten Flügel die Arriergarde hatte / wandte er sich / und verließ der Feind so fort als er nur unsere Regimenter zurücke kommen sahe / ein gut Theil der Wagen / welche wieder zu uns kamen; Inmittelst war der General Lieuten. Görtzki mit der gantzen Parthey auch angekommen / und hatte sich bey einem Dorff / dadurch der March gegangen

gen war/ etwas verdeckt gesetzt; Der lincke Flügel/ worbey Ihr. Excell/ der Herr Feld-Marschall/ und andere Generals etwas voraus waren/ war bereits nebenst der Artiglerie bey Coadjuten angekommen/ weil es nur eine kleine halbe Meile von dannen/ wo der Feind stund/ die Infanterie war annoch im March/ machte aber so fort eine Halte/ und commandirte der Obriste Wangellin 2 Brigaden, als eine von Obristen Muncken Regiment/ und eine von Obristen Hohenschild/ so in der Arriergarde waren/ etwas zurücke/ und postirte sie an ein Defilée. Es hatten Ihr Excell. der Herr Feld-Marschall schon Nachricht von des Feindes Anwesenheit/ kamen also nebenst denen andern Generalen/ und ein Theil des lincken Flügels alsobald zurücke/ bey der Artiglerie unter Commando des Obristen Sidawen 13 Esquadronen und 1 Brigade lassend/ brachten auch die übrige Infanterie mit sich/ weil aber die Regimenter wegen vielen Defilée, nicht so geschwinde/ als sie es gern gesehen hatten/ marchiren könten/ ritten sie vorauß mit allen Generalen/ und funden/ daß einige Trouppen/ meist Officirer und Volunteurs/ sich bereits auff den Berg gezogen/ worunter etliche Dragoner zu Fuß mesliret waren/ nachdem sie nun alles recognosciret, und des Feindes Contenance judiciret hatten/ resolvirten Sie/ diese Troupen zu chargiren, führten auch selber eine der nechsten von unser Esquadrones an den Feind/ und zwar so glücklich/ daß derselbe mit allem/ was auff derselben Höhe vom Feinde war/ hinunter gejaget wurd. Eben in dieser Action kamen die beyden Brigaden, 4. Regiments-Stücke mitbringend: Der Obriste Wangellin logirte die Hauenschildische auff die lincke Hand/ hinter einen Zaun und Graben/ den die Reuter nicht passiren konten/ gegen 4. Compagnien feindlichen Dragouner/ so abgesessen waren/ und eben an dem Orte/ wo Ihre Esquadronen zum Theil hinauff musten/ so sie wieder zum Gefechte kommen wolten; Die andere wurd zur rechten Hand ebenmässig hinter einen Zaun logiret, und die 4 Stücke für sie gegen die Advenue vom Feinde gepflantzet: Der Herr Graff Oxenstern/ dessen Regiment bey der andern Infanterie noch zurücke war/ wolte aus einer rühmlichen Ambition gerne von Anfang bey dieser Action seyn/ und zwar nicht als ein müssiger Zuseher/ dannenhero setzte er sich für die Hauenschildische Bregade, und so vielmehr darumb/ weil man muhtmassete selbige würde am ersten mit den 4 Compagnien in Action kommen können/ die aber ohn einziges Mouvement, biß zum Abmarch an ihrem Orte/ und ausser einem Musqueten-Schuß sich stille hielten. Der Feind wolte gerne das wieder ersetzen/ daß er so geschwinde vorigesmahl pousiret worden kam demnach mit vielen und starcken Trouppen und Esquadronen auff den Berg/ und gieng mit einer sonderlichen Courage auff unsere gegen ihm stehende Esquadronen loß/ er ward aber von denselben/ insonderheit von der Hauenschildischen Brigade dergestalt empfangen/ daß er auch zum andernmahl/ wiewohl nach etwas härterm Gefechte/ in welchem der

junge Bengt Horn nebst einem Rittmeister unser seits tödtlich verwundet worden / zu weichen / und uns den Berg alleine zu lassen obligiret wurde Es kam zwar einmahl ein Troup wieder hinauff / der sich recht am äussersten des Berges setzete / wie aber unsere Regiments-Stücke etlichemahl unter sie gespielet / gefiel es ihnen nicht länger daselbst / und hielt sich nachgehends immer unten in dem Grund ; Es war immittelst der lincke Flügel und die Infanterie auch angekommen / worauff Ihr Excell mit den übrigen Generalen sich besprachen / was weiter zu thun were / weil es aber bereits gegen den Abend / man auch vermuhten muste / daß dieses nur geschehe / uns zu amuliren, biß der Churfürst mit dem Groß seiner Armee nachkommen würde / unsere Artiglerie auch nicht so balde durch die vielen Defilées wieder bey uns kommen könte / und auch / daß der Ort sehr desavantageux für uns / wenn es zur Haupt-Action hätte kommen sollen / resolvirten sie alle dahin / daß wir besser thäten / unsern March biß Coadjuten zu continuiren, und daselbsten abzuwarten / was der Feind ferner thun würde / worauff sich die Esquadronen / und zuletzt das Fuß-Volck abzog / und kamen wir bey Abendzeit zu Coadjuten. Der Feind verfolgete uns gar nicht / ohne das etliche Officirer in einem Walde / so durch einen Grund und darin lauffende Bache von uns separiret war / neben uns her ritten / unsern March zu observiren ; Weil wir gar keine Gefangene in diesem Rencontre kriegten / haben wir nicht erfahren können / was eigentlich vom Feinde geblieben seyn mag / unserer seits waren nebenst oben gedachten Officirern / so nachgehends an ihren Blessiren gestorben / etwan 6 Reuter todt / und 4 blessiret. Hier schneidet die Königsbergische Relation abermahl über die Massen auff / indem sie saget : Der General Lieutenant Görtzki sey uns in die Arrier-Garde gefallen / 1200 nieder gemacht / und 200. gefangen ; Bey den Wagen hat er ein gut Theil Krancken / und die Kutscher ohne Zweiffel gekriegt aber in der Action nicht einen eintzigen : Ihr. Excell. dem Hn. Feld-Marschall ward zwar in dieser Action das Pferd geschossen / daß er sich aber hinter einen Baum retiriret, oder daß Er schon in ihren Händen gewesen / ist eine unverschämte Lügen / zumahln Ihr Excellens bey der gantzen Armee so geliebet und æstimiret, daß ein jeder es ihm vor die grösste Schande halten sollen / wenn Sie so weren abandoniret worden ; So enderten auch dieselbe für allen Esquadronen das Pferd / nachdem Sie es noch über eine halbe Stunde nach empfangenen Schuß geritten hatten / und da erst von andern deßwegen advertiret wurden : Eben so wenig ists wahr / daß wir uns hinter dem Dorffe verknicket haben / denn unser seits nicht mehr gewündschet ward / als daß der Feind zu uns aus seinem Vortheil herauff kommen möchte / andere in derselben Relation enthaltene / und eben so grosse Lügen / dißmahl nicht zu berühren. Des Morgends frühe brachten sie zu Coadjuten einen Churfürstl. Trompetter und einen Cornet gefangen ein / welche beyde Görtzki und seine Parthey sucheten / die berichteten beyde / daß der Churfürst mit seiner Armee zu Kukernäs wäre / und gesinnet / uns zu folgen ; Den 22 continuirten wir unsern March / und kamen von Coadjuten so fort in Samogiten / woselbsten das erste Nachtlager war bey einem kleinen Flecken / Zwinge genant / worinnen eine Compagnie von den Patzischen Trouppen lag in einer über die masse grimmigen Kälte / daß Leute und Pferde darinnen umbkamen ; Am 23 frühe brachen wir wieder auff / und weil der Weg überaus böse / so namen wir zweene Wege ; zur Rechten am Strom durch Holtz und Gebürge gieng die Bagage, zur Lincken aber die Armee mit der Artiglerie. Als Ihr Excell: die Infanterie nahe bey einem kleinen Dorffe unten an einem Berge eine Halte machen liessen / immittelst der lincke Flügel gar nahe dabey sich durch ein sehr enges und beschwerliches Defilée ziehen / der Rechte

aber /

aber/ so noch eben wegen solcher Defilées mit der Hauenschildischen Brigade zurücke war/ ankommen könte/ hatte der Feind unter dem Gener. Major Treffenfeld in 2000 Pferde starck/ unter Faveur eines Waldes/ sich in das Dörffgen gezogen/ und fiel aus demselben mit grosser Furie auff unsere Infanterie. Der Hr. Gener. Lieutenant Hans von Fersen brachte so fort die nechste Bregaden in Positur, daß der Feind dergestalt von den Taubischen/ an welche er zu nechst kam/ und mit einem Troup zwischen sie und die Sasseschen durchging/ empfangen wurde/ daß der Anführer/ welcher einer des Churfürsten bester Partheygänger war/ Nahmens Nazemer/ und sonsten eine frey Compagnie commandirte, nebenst 10. a 12 daselbsten auff dem Platze blieben / die Troppen/ so diesem ersten folgen solten/ und bereits arch den Berg herab kommen wolten/ dieses sehend/ und daß die Infanterie allart und ihrer erwartend stund/ spiegelte sich an ihrer Cameraden Frechheit und Temerität/ hielte zu erst an/ als aber der Gen. Lieut. Fersen mit den Regiments-Stücken/ deren allezeit 2 bey jeglicher Bregade waren/ unter sie schiessen ließ/ zogen sie sich bald zurücke. Der Herr Graff Wittenberg dieses Schiessen hörend/ kam so fort mit denen Regimentern / so noch das Defilee und den Strohm nicht paßiret waren/ zurücke/ und marchirte gerade nach dem Dorff zu / der Feind/ als welcher nicht grosse Lust testmoignirte sich mit uns zu engagiren/ zog sich durch das Dorff durch umb so viel besser unsere Trouppen zu evitiren/ indem aber kam der Herr General Lieutenant Fersen / mit dem rechten Flügel/ und als selbiger den Feind für dem Walde gewahr wurde / kam der Obriste Wachtmeister und das Wellingische Regiment mit selbigen in Action / poußirten ihn so fort in den Wald / mit solcher Vigeur / daß bey dreißig von dem Feinde auff der Wahlstatt blieben / ohne was im Walde gefallen ist. Es wurden zwar 2 Brigaden auff allen Fall hin commandiret, so etwan der Feind Stand halten wolte/ unserer Cavallerie zu statten zu kommen/ wie sie aber kamen/ war der Feind schon in der Flucht/ wozu ihm der Wald / und der bald einbrechende Abend zu Hülffe kam. Ihr. Excel. commandirten ihm zwar einige Trouppen nach/ er gieng aber in solcher Eile fort/ daß wir weiter nichts von ihme erreichen konten/ anderer Gefangenen Aussage nach so wir nachgehends gekriegt/ soll er in dieser Action viel Officirer und 60 Gemeine eingebüsset haben. Ein Cornet vom Wellingischen Regiment/ verfolgte im ersten Treffen den Feind gar zu weit in den Wald/ darüber er geschossen worden/ und die Estandarte im Walde zurücke geblieben: Vnser seits blieb der Major vom Wellingischen Regiment und 4 Reuter / 2 Musquetirer waren legerement bleßiret: Nachdem nun der Feind sich flüchtig reteriret / continuirten wir unseren March/ es war aber bereits nach Mitternacht/ ehe alles über den Strohm/ bey dem Dorffe Pojaren und das Defilee kommen konte. Allhier liessen wir 3 schwere Stücke und einen Feuer-Mörser in Auffsicht des hier wohnenden Edelmanns/ Nahmens Solderbach gar nicht auß solchen Vrsachen/ wie die Königsbergische Relation fälschlich fürgiebet/ sondern in gantz andern Absehen/ und mit guten Vorbedacht / wie sich solches zu seiner Zeit eussern wird/ wenn der Churfürst wird gemüßiget seyn/ selbige dahin abfolgen zu lassen/ dahin sie destinirt waren. Vnd weil eine viertel Meile davon noch ein Defilee / und zwar über eine sehr schmahle Brücke war / so blieb die Armee im March / und ward des Morgen/ ehe über gedachte Brücke alles kommen konte. Des Tages darauff/ als am 24. marchirten wir biß gegen 2 Vhr Nachmittags/ und kamen gegen das Städlein Volsey bey einem Dorffe zu stehen/ wo noch etwas Fourage auch Holtz war / wiewol alles sehr theuer/ und hatten Ihr Excell. aus dem Städtgen etwas Brod bestellen und anschaffen

lassen. Den 25. kamen wir nahe an das Städtgen Twerne/ darin der Podgomorski mit 2 Compagnien lag/ daselbst liessen wir ein Theil unserer Munition-wagen/ die wir wegen des tieffen Schnees/ überaus bösen Weges/ abgematteten Pferden/ und Mangel der Fourage/ nicht anders als mit grossem Beschwer fortbringen kunten/ welche der Potgomorsky gegen Revers künfftiger Zurück- und Außantwortunge/ in gute Verwahrung gerne annahm. Den 26 und 27 marchirten wir ferner ohn einige Anfechtunge/ und kamen biß an ein Dorff Zoran genant/ als wir folgenden Morgen auffbrechen wolten/ tentirten einige Littauer einen Einfall in des Obristen Fritz Wachtmeisters Quartier/ sie wurden aber so empfangen/ daß etliche besitzen blieben/ und etliche mit blutigen Köpffen zurücke gehen musten; Als wir nun im March waren/ und ohnweit von Zoran an einen Wald kamen/ dadurch nur ein enger Weg gieng/ muste die Infanterie und der lincke Flügel/ so das mahl die Arrier-Garde hatte/ so lange anhalten/ biß die Bagage zu erst/ denn der rechte Flügel und die Artiglerie durch wahren/ welches bis an den Mittag anlieff/ indessen liessen sich etliche Trouppen Littauer von ferne sehen/ nachdem sie sich aber immer je mehr und mehr vergrösserten/ rücketen sie auch näher heran/ und setzten sich gegen uns auff einem Berge/ unserer Rechnung nach etwan bey 2000. Pferde. Die Königsbergische Relation aber saget: Es seyn 18. Compagnien gewesen. Der Herr General Lieutenant Graff Wittenberg/ so beym lincken Flügel war/ sandte erst einen Trompeter/ nachgehends den Herrn Obristen Anrep an sie/ auff Parole mit ihnen zu reden/ und zu erfragen/ in was intention sie sich so starck versamleten/ und sich gegen uns setzeten/ da wir doch als gute Freunde/ und Alliirte von ihrem Könige/ und der Republique ohne ihnen den geringsten Schaden zu thun/ oder gethan zu haben/ durch ihr Land giengen; Ihre Antwort darauff war/ es were den Morgen einer ihrer Mitbrüder erschossen/ dafür wolten sie satisfaction haben; Der Hr. Graf ließ ihnen sagen/ sie solten nur 1 paar ihres Mittels an den Herrn Feld-Marschalln/ welcher etwas füraus were/ senden/ der würde ihnen alle desiderirte satisfaction geben/ so weit sie raisonablement selbige prætendiren könten: Immittelst hatte der Hr. Graff Ihr Excell: hievon advertiret/ weil aber selbige so wenig/ als wir alle mit einander nicht anders wusten/ als das diese Lithauer nur allein dawaren/ und Ihr Excell. gerne allen Anlaß/ mit ihnen in Mißverständniß zu kommen/ evitiren wolten/ über das ihr Zweck war/ den March zu continuiren/ damit wir einmahl aus dem rauhen Lande und der grossen deserte kommen möchten/ so liessen Sie dem Hn. Graffen sagen/ er solte sich nur im Nahmen GOttes auch durch den Wald ziehen/ und eine gute arriergarde von Dragouner lassen/ und weil sie vermuhteten/ daß auch solches geschehen könte/ continuirten sie den March mit dem jenigen was vorhin schon durch den Wald war; Der Hr. Graff Wittenberg hatte zu mehrer Sicherheit/ dem Obr. Wangelin Ordre gegeben/ 3. bregaden zurück zu halten/ die zwischen den esquadronen marchiren solten/ wenn etwa diese Lithauer folgen/ oder etwas tentiren würden; Welches denn auch der Obr. Wangelin so thate/ die andern giengen mit der Artiglerie fort: Ehe nun die Antwort von Ihr Excell: wieder zurück kam/ war der Obr. Anrep noch einmahl auff parole zu etlichen Lithauern geritten/ mit ihnen zu sprechen/ in dem wird er gewahr/ daß hinter die Lithauische Trouppen sich Teutsche versamleten/ und weil er leicht gedencken könte/ daß es Brandenburger waren/ wolte er da nicht länger bleiben/ die Lithauer auch/ so auff parole mit ihm reden wolten/ renneten in vollem Spornstrich von ihm/ als sie sahen/ das ein Troup Brandenburger auff ihn avancirte, er kam aber zum Hn Graffen/ und berichtete ihme den Zustand/ der H. Graff advertirte also fort Ihr Excell: hievon;

von; Und ob zwar der Hr. Graff gnugsam des Feindes force sahe/ und leicht judiciren könte/ daß der rechte Flügel so bald nicht wieder zurück seyn könte/ wegen des langen defilees durch obgedachtes Holtz/ so resolvirte er doch des Feindes Angriff mit vigeur entgegen zunehmen/ und lieber alles abzuwarten/ als dem Feinde aus dem Gesichte zu gehen/ rangirte dannenhero so fort die Esquadronen in 2. Linien/ so daß in der ersten eine Esquadron von Obristen Knorring auff der Rechten/ die ander zur Lincken schloß; Redete darauff so wol Gemeine als Officirer an/ und gleich wie er sie ihrer Treue/ und vorhin in so vielen occasionen erwiesenen Tapfferkeit und Wolverhalten erinnerte/ also partagirte er auch nachgehends die Gefahr mit ihnen/ in dem er alle Esquadronen anführete/ und sich stets da befand/ wo er am nötigsten zu seyn erachtete/ und wo das Gefechte am schärffesten war. Die bregade von Hauenschild logirte der Obriste Wangelin auff der rechten Hand/ hinter die Dragoner in einen umzeuneten Garten/ die 2 andern beyden auff der lincken/ eben auff solche Arth/ daß weñ etwa der Feind die Vnserigen über Vermuthen poussirē solte/ unsere esquadronen Zeit haben köntē/ sich hinter dem Fuß-Volck wieder zusetzē/ er sandte auch so fort den Gen. Adjutanten Albendiel zurücke/ und begehrte von dem Hn. Gen. Lieut. Fersen/ so mit der übrigē Infanterie im March war/ daß die vorige Brigadē auch zurück komen möchten/ welche sich auch bald eingefunden/ weil sie was näher uñ hinter der Artiglerie waren. Der Hr. Graff Oxenstern/ der brave actiones wünschete/ und in denselben mit zu seyn/ von Begierde gleichsahm brennete/ hatte sich hier auch eingefunden/ wiewol sein Regiment mit vorauß war/ und weil seine rühmliche ambition und ungemeine Courage ihm nicht wolte zulassen ein blosser spectateur zu seyn/ setzete er sich auch dieses mahl für die Hauenschildische Bregade: Der Feind hatte ein raum weit Feld/ dennoch setzte er sich in 3 Linien/ machte ziemlich starcke Vortrouppen und avancirte durch einen kleinen Grund zu den Vnsrigen an; Wir stunden auff einen kleinen Raum/ auff der einen Seiten zur Rechten mit einem Berge und Busch/ auff der Lincken mit einem tieffen Grund und Anoerg umbgeben/ an diese beyde schlossen unsere Bregaden/ so daß die Cavallerie nicht wol zur Seiten einbrechen konte/ sondern alles gerade auff die fronte kommen muste: Vor des Feindes ersten Linie/ war auff beyden Seiten ein klein Höltzgen/ jedoch daß ihme zur Lincken etwas weiter/ als das ander/ in dem ihme zur rechten Hand/ so ein wenig im Grunde lag/ hatte der Feind von Anfangs Dragouner logiret/ welche aber uns keinen Schaden thun könten/ weilen es/ wie gesaget ein wenig niedrig/ und zudeme weit über einen Musqueten-Schuß war; Als nun beyde Trouppen eine weile gegen einander gestanden hatten/ sandte der Feind einen Trompeter mit einem Brieff an Ihr Excell. den Herrn Feld-Marschalln/ welcher so fort geblendet/ durch unsere Trouppen zu dieselbe geführet wurd: der Inhalt des Brieffes kam Ihr Excell. so vielmehr befremdet vor als ungewohnet es ist/ zu begehren/ daß eine Armee/ die in solchem Zustande sich befindet/ ihrem Feind allezeit teste zu bieten/ auff discretion ihres Feindes sich zu ergeben/ und sonderlich/ da wir eben præparirten mit demselben itzo in Action zu treten/ und Ihr Excel. versichert waren/ daß alle mit Ihr gleiches Sentiment hätten/ lieber ehrlich fechtend zu sterben/ als solche laches conditiones anzunehmen/ wenn auch die extremität da gewesen/ da es itzo noch weit davon war/ und der Feind kurtz hernacher dessen gute preuven sahe/ deßwegen Ihr Exc. den Trompeter in continenti und ohne schrifftliche Antwort/ mit kurtzem Bescheide zurücke liessen/ damit er berichten könte/ wie man sich dieser Seits dagegen comportirte. Indem avancirten des Feindes Vortrouppen auff die Vnserige/ und ob wol jene nicht allein an der Zahl/ sondern ein jeglicher Troup für sich stärcker war/

als die Vnsrigen/gab doch GOtt das Glück/daß jene weichen musten/und gewonnen die Vnserige ein gut Theil vom Felde/ so daß sie da zu stehen kamen/ wo vor der Feind stund und verursachte/daß der Feind so fort balancirte/ ob er ferner was thun solte/ worüber fast eine halbe Stunde hingieng. Der Herr Graff und General Lieutenant Wittenberg fand nicht rahtsahm auß dieser Enge außzugehen/zumahlen der Feind auff der plaine seine erste Linie/noch mehr als einmahl so weit eslagiret/als die Vnserige seyn konte/und noch 2 Linien hinter selbiger hatte: Jedoch resolvirte der Feind endlich noch einen Versuch zu thun: Die Littauer zogen sich erst vorhero alle auff des Feindes lincken/und unserer rechten Hand/theileten sich daselbsten in 2 Hauffen/der eine gieng umb den Berg durch das Gebüsche/als wolte er uns in den Rücken kommen/ dagegen setzte hinter unsere Esquadronen/wo sie durchkommen konten/der Herr Graff und Gen. Lieutenant den Obristen Sidauen/dessen Capacität/Vorsichtigkeit und Tapferkeit/er diese Post sicher vertrauen konte/ ihme zugebend seine eigene/des Obristen Bannemirs und Obristen Pahlen Dragouner: Der andere kam auff den Berg/als wolte er zwischen unsere Dragouner und der Infanterie einbrechen. Es lag ein klein Häußgen daselbsten an dem Berge/ darin legte der Obriste Wangelin 12 Dragouner und einen Vnter-Officirer; Hierauff kamen des Feindes Trouppen die Vnserige anzugreiffen/ die ihnen denn dergestalt begegneten/daß beyde in ein hartes und sehr langes Gefechte geriehten/ welches ohne Auffhören bey einer grossen halben Stunde währete/ ehe und bevor sich eine Esquadron von der andern desgagirte/ endlich ward auch der Feind diesesmahl gezwungen/mit Hinterlassung vieler brasser Officirer/und vieler andern Todten/den Rücken zu wenden/weil aber so fort frische Trouppen ihnen secundiren konten/ wurden die Geschlagene und Weichende von den Vnserigen nicht sonderlich verfolget. Indem nun die Churfürstlichen diese andere Charge zu thun anmarchirten/ kamen die Littauer an vorgenandte Oerter mit überauß grossem Geschrey/als wolten sie dar einbrechen/und uns gleichsamb verschlingen/wie sie aber so nahe kamen/ daß an beyden Oertern/ von etlichen Dragounern auff sie Feuer gegeben/wandten sie stillschweigends umb/und liessen sich nachgehends nicht mehr sehen; Es hatten sich aber einige derselben/ vorhin unter die Churfürstlichen Trouppen mesliret/ und waren mit im Gefechte/ allein die meisten seynd so empfangen/ daß sie unlängst hernacher sehr viele vornehme Leichen so hier gefallen waren/ nacher Lithauisch Jurgenburg gebracht; Wie der Feind sahe/ daß unsere Trouppen ihme näher kamen/ und auch dieses mahl ihme Feld abgewonnen/ logirte er etwa 200. Dragouner ins Höltzgen ihme zur lincken/dessen vorhin gedacht/ liesse darauff eintzelne Schüsse auff die Vnsrigen thun/so sie etwan was nahe kamen/dannenhero commandirte der Herr Lieutenant Fersen die Hauenschildische Bregade/ welche am nechsten dabey stand/ des Feindes Dragouner auß dem Höltzgen zu treiben; Der Herr Graff Oxenstern stellete sich für dieselbe Bregade/die in guter Ordnung gerade auff das Holtz anmarchirte/als sie etwan 30 Schritt von demselben war/thaten die Dragouner eine brave Salve herauß/in welcher gedachter Graff oberhalb dem rechten Knie geschossen wurde/ die Bregade avancirte aber mit Musquetaden auff den im Holtz stehenden Feind loß/welches dieselbe nicht länger außhalten wolten/sondern quittirten den Vnserigen mit Hinterlassung eines Officirers und 20 Todten den Post: Dem Obristen Sidau vom Feinde so selber mit in dem Holtze gewesen/ ward das Pferd geschossen/und were er als ein schwerfälliger Mann/ in dem tieffen Schnee/ bald von den Vnsrigen erhaschet worden; So bald wir das Holtz eingenommen/ tratten einige unserer Musquetirer herauß/und chargirten die gegen sie stehende Esquadronen/

es

es thaten auch unsere Regiment-Stücke/ welche der Hr. Gen. Lieut. Fersen näher anrücken lassen/ in des Feindes Esquadronen nicht geringen effect, dannenhero selbiger anfieng zu translriren und nach gerade sich abzuziehen. Unter diesem waren Ihr Excell. der Herr Feldmarschall nebenst dem Herren General Fersen mit dem rechten Flügel auch angekommen/ weil aber der Abend einfiel/ und es so fort gantz finster ward/ konte man den Feind nicht verfolgen/ welches ihme zum Glück/ und sehr zu staten kam/ wir kriegten wenig Gefangene/ weil beyderseits kein Quartier gegeben wurd/ unter andern ihren todten Officirern war der Obriste Talchau/ welcher für einer feindlichen Esquadron von dem Obristen Mellin selbsten erschossen/ und die Esquadron darauff über einen Hauffen geworffen ward/ und nachgehens auß einigen Brieffen / und auß deme bey ihm gefundenen Commandir-Zettel von der Parthey/ erkand worden/ es waren viele Officirer von Condition unter den Todten/ welches auff ihren Kleidern/ und auß der guten Beute/ so man bey ihnen im Außziehen gefunden/ hat abnehmen können/ die alle auff der Wahlstatt beliegen blieben/ weil man nachgehens sie wegen der Nacht/ und daß sie gantz abgekleidet waren/ nicht erkennen konten/ der Feind war/ laut des Commandir-Zettels und der Gefangenen Aussage nach/ mit Officirern 2500 Pferde/ die Littauer nicht gerechnet. Der General-Major Schöning commandirte die Parthey / bey sich habend 3 Obristen/ als den Obristen Strauß/ Obristen Sidau/ und Obristen Welmersdorff/ unserer Seiten ward der Obriste Anrep am Kopff geschossen/ und wie er darüber vom Pferde fiel/ im Bügel aber behangen blieb/ ist das Pferd mit ihm zum Feinde gelauffen / und er also gefangen worden / ist aber auff dem Wege an den Wunden gestorben. Sonsten waren noch einige Officirer/ insonderheit vom Leib-Regiment der Obriste/ Major/ 2 Rittmeister und etliche Lieutenants und Cornets hart bleßiret/ die aber alle an ihren Wunden wieder auffkommen / in allem möchte unserseits an Gemeinen seyn geblieben bey die 20/ worunter 2 Musquetirer / der bleßirten waren in allem 30. Was der Feind verlohren/ wird er wol nicht gestehen/ die Littauischen Bauren aber wissen guten Bericht davon zu geben/ wie die Bleßirte auff mehr als 100 Schlitten nach der Tilsit gebracht/ und daß bey die 100 auff und unweit der Wahlstatt todt gelegen. Man hat diese Action darumb etwas weitläufftiger erzehlet/ und so/ wie es wahrhafftig mit derselben her und außgangen ist/ weil die Königsbergische Relation in Beschreibung derselben grob und handgreifflich auffschneidet/ Leute und Officirer unter den Todten nennet/ die nicht in rerum natura sind/ oder gewesen sind. Wir continuirten hierauff unsern March/ und funden unsere Artiglerie nebst dem übrigen von der Infanterie anderthalb Meil von dannen/ an dem destinirten Quartiere/ woselbsten wir am Morgen wieder auffbrachen/ und Abends in Churland ankamen: Dem Feinde ware die Lust gantz vergangen/ uns nun ferner zu folgen/ nahm seinen Weg zur Lincken nach Essern in Churland/ und wir zur Rechten auff Dublin. Die Littauen aber liessen sich zu Zeiten auch in Churland bey etlich wenigen sehen/ nimmer aber als gantz weit hinter der Arrier-Garde/ und schnapten weg/ was von uns etwan Kranckheit oder unbeschreiblicher Kälte halber zurück geblieben/ und sich hier und dorten in die Häuser verkrochen hatte. Wir continuirten hier nächst täglich unsern March durch Churland/ so wie der Fürstliche uns an die Grentze entgegen geschickte Commissarius uns führete / und die Nachtlager geordnet hatte/ und kamen den 3 Februarii in Liefland mit der Armee wieder an/ welche denn etliche Tage jenseit der Düna verlegt ward/ damit Mann und Pferde sich etwas außruhen/ und nachfolgends in die bereits verordnete und assignirte Quartire gehen kunten. Es ist nicht zu leugnen/ und leichtlich zu judiciren/ daß die Armee sehr viel

muß

muß gelitten/ auch was abgenommen haben / wenn man consideriret / was sie für einen March gethan/ was für Travaillen sie außgestanden/ und was für ungläubliche grimmige Kälte es gewesen/ daß aber selbige solte so miserabel, oder so sehr diminuiret gewesen seyn/ wie die Königsbergische Relationes debitiren/ ist eben so wenig war/ als daß in Liefland/ und sonderlich in Riga/ solte solch eine greuliche Consternation gewesen seyn/ wie selbige Relation in den angehengten Schartecken außbringet; Zwar mag wol seyn/ daß einige übelgesinnete/ oder die solcher Dinge nicht gewohnet sind/ einige böse Zeitung von unserem Rückmarch nach Riga gebracht/ darüber der gemeine Mann/ als der gar leicht zum Schrecken zu bringen ist/ angefangen vom Lande zu fluchten/ allein Leute von Condition/ und die jenige so hier im Lande gouverniren/ haben sich daran nichts gekehret/ vernünfftig judicirend/ daß so stillschweigend keine Armee/ ohne daß nicht etwa etliche davon solten zeitig escappiren und zurücke kommen/ könne gantz vertilget werden / viel weniger daß der Feind/ bey solcher Jahres-Zeit in ein Land einbrechen / und sonderlich darin feste und wollbesetzte Städte und Vestungen/ als auff der Post reitend/ wegnehmen solte. Man könte diese Relation ebenmäßig so schliessen und den übrigen Raum mit dergleichen Briefen/ darin ohne Zweifel mehr Wahrheit ist/ als in jenen/ füllen und erzehlen/ wie ungern die Churfl. Trouppen ohne Geld/ welches sie in vielen Monaten nicht gekriegt hatten/ an den March nach Preussen gewolt/ daß die Guarde selbsten in Berlin rebelliret / und viele deßwegen gehencket worden / und was man sonsten von einigen Churfl. Generaln und Officirern ziemlich chocquant und desavantageut geschrieben/ man hält aber so wenig nöhtig/ als man nicht Lust hat/ Historien hier zu erzehlen/ die zur Sache nichts gehören; Redeliche und genereuse Gemühter werden allezeit des sentiments seyn/ daß es sehr mal honest wenn man zu vornehmer Leute/ Generalen und anderer merittirten Officirer Verkleinerunge/ so fort das jenige der gantzen Welt publique machet / und divulgiret/ was ein oder ander Ignorant oder malitieuser Mensch/ bloß auß Liebe oder Gewohnheit zu calumniiren/ unbesonnen/ und gegen alle Wahrheit en particulier einem oder andern schreibet. Indessen kan man dem Concipienten jener Relation gönnen/ daß er sich mit Einbildung flattire/ oder der Welt falsche Wahre fürlege. Die Zeit wird schon das contrarium eröffnen.